

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Welt und Presse

Eineiige Zwillinge

Seit Rousseau ist man der Ansicht, dass Erziehung alles sei, und dass ein Kind je nach dieser Erziehung ein guter oder schlechter Mensch werden könne, ganz nach Bemühen. Dieser Meinung stellt sich entgegen die Erbtheorie, die jedem Menschen bereits im Keime gewisse Eigenschaften zuordnet, welche durch Erziehung höchstens unterdrückt oder befreit werden können, niemals aber in ihrer Qualität zu beeinflussen sind. Entscheidend für das Für und Wider dieser Theorie sind die Studien an eineiigen Zwillingen, wie sie Freiherr von Verschuer an 450 Paaren durchgeführt hat. Zwillinge, die aus einem Ei entstanden sind, haben notwendig dieselben Erbanlagen, sie müssten also, selbst wenn sie in verschiedener Umgebung aufwachsen, dieselben Charaktere zum Ausdruck bringen und das bestätigt sich. Das Studium der Lebensläufe eineiiger Zwillinge zeigt selbst unter den verschiedensten äusseren Lebensbedingungen auffallende Ähnlichkeiten bis ins scheinbar zufällige Detail. So erzählt Verschuer von Zwillingen, die an verschiedenen Orten gleichzeitig derselben Krankheit verfallen. Andere heiraten, ohne gegenseitiges Wissen am selben Tag. Auch die äussere Ähnlichkeit bleibt nach jahrzehntelanger Trennung vollkommen erhalten und zeugt dem Psychologen für die innere Ähnlichkeit der Charaktere. — Die Konsequenz aus diesen Tatsachen spricht der Milieu-Theorie von Rousseau das vernichtende Urteil. Was das bedeutet, versteht man erst, wenn man weiss, dass die heutige Erziehung in Heim und Schule durchaus nach den Grundsätzen Rousseau's gepflegt wird, dessen «Emile» allgemein als der klassische Erziehungsroman gilt.

Es wurden geboren 1932

auf je 1000 Einwohner

in Deutschland	16 Kinder
Frankreich	18 "
Tschechoslowakei	22 "
Italien	25 "
Polen	30 "

In Deutschland ging die Geburtenziffer von 2 Millionen im Jahre 1900 auf 1 Million im Jahre 1931 zurück.

Marseillaise deutsch?

Der «Völkische Beobachter» lässt aus seinem Leserkreis eine Stimme zu Wort kommen, die den Nachweis erbringen will, dass die Melodie der Marseillaise eine deutsche



Komposition sei und von Lisle übernommen wurde. Es handle sich um das Credo einer alten Messe. Der Nachweis der Entlehnung sei bereits in «Keils Gartenlaube» 1861 geführt. — Wer kann uns da Klarheit geben?

«Unser treuer Feind Frankreich»

— Ein schonungsloses Buch des Amerikaners E. D. Schoonmaker über Frankreich. — Der Verfasser bezeichnet die Sicherungsforderungen Frankreichs als Hemmschuh für den kulturellen Fortschritt der Welt. Scharf verurteilt er Frankreichs Politik zugunsten Japans. Dadurch würden die Interessen Amerikas schwer geschädigt. Besonders scharf aber geht er ins Gericht mit dem Missbrauch, den Frankreich mit dem Golde treibe, indem es dies als politisches Druckmittel zur Beherrschung der Welt ausnütze, ohne Rücksicht auf die Wirtschaft. Gehe

etwas nicht nach seinem Wunsch, so setze Frankreich durch Geldrückzüge (Kündigung von Anleihen) seine Widersacher unter den Druck seiner Goldpresse. So nach der Flottenkonferenz und dem Hoover-Moratorium. Noch schärfer wird darnach Frankreichs Schuldnermoral verurteilt. Schoonmaker stellt fest, dass Frankreich 12 mal mehr für Rüstungen ausgibt, als zur Zahlung seiner Kriegsschulden. — Das Buch findet in Deutschland eine sehr günstige Presse. Verständlich.

1,4 Piennig pro Kilometer

kostet der Betrieb des neuen Krupp-Diesel-Lastwagens. — Eisenbahnen können dieser Konkurrenz nur durch das Schienenautomobil begegnen, denn nur dieses gestattet auf Nebenlinien einen rentablen Betrieb. Frankreich hat das Schienenautomobil bereits eingeführt.

Vitamine für Dein Haar!

Für eine naturgemässe Haarpflege ist

Dr. Dralle's BIRKENWASSER

wegen seines Gehaltes an natürlichem Birken saft unersetzlich.

in jeder Apotheke, in allen Droguerien, Parfumerien und Coiffeurgeschäften. Generalvertreter: A. RACH, BASEL 2.

"CAMPARI"

Das feine Aperitif

Rein in Gläsern oder gespritzt mit Siphon

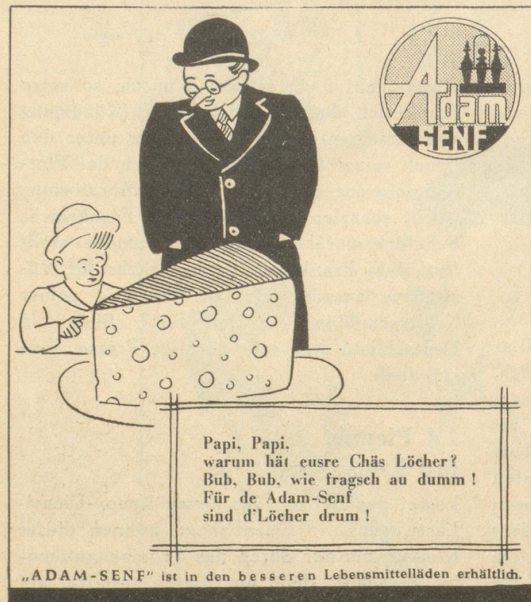
Korpulenz bekämpfen ..

dann in erster Linie Getränke süssen mit den neuen Kristall-Saccharin-Tabletten

Hermesetas

Bilden nicht Fett wie Zucker,
süssen durchaus rein. Garantiert absolut
unschädlich.

Erhältlich in Apotheken und Droguerien zu Fr. 1.-
das Döschen mit 500 Tabletten. A.-G. „Hermes“ Zürich 2



„ADAM-SENF“ ist in den besseren Lebensmittelläden erhältlich.

Das gefährliche Alter

mit seinen Begleiterscheinungen, wie Arterienverkalkung, Schlaflosigkeit und anderes mehr, brauchen Sie nicht mehr zu fürchten, wenn Sie eine Kur mit dem Kräutersaft **Rosolida** (Schutzmarke Rophaien) machen. Er bringt Erleichterung, gute Hilfe u. gar oft gänzliche Besserung. Per Flasche zu Fr. 5.— in Apotheken und Drogerien.

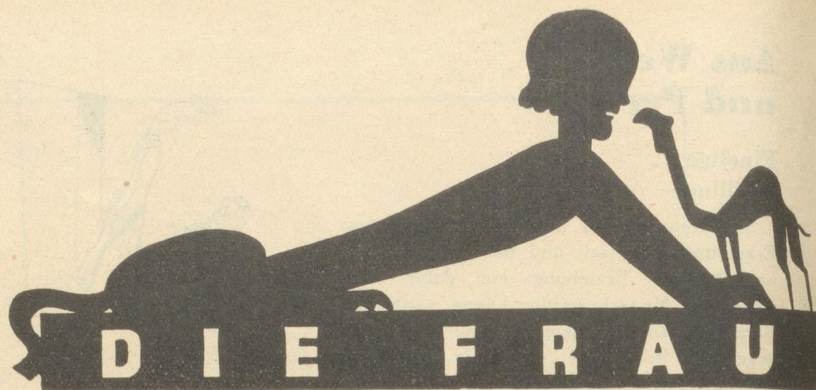
Erfrischungsraum Jelmoli

Mittagessen, Butterküche **Fr. 1.60**

Nachmittag-Konzerte
ohne Konsumationsaufschlag

In's Haus ein Radio-
Grammophon
Entzückt bist Du von
seinem Ton
Denn „Rena“-Kaufmann's
Spezialität
Das ist und bleibt die
Qualität!

Rena
J. Kaufmann Zürich
THEATERSTRASSE 12



Der Unwiderstehliche

Mit vielen weissen Zähnen und einem bezaubernden Lächeln im Gesicht sah er unverschämt jung, blond und so rosig aus wie ein Schweinskopf am Neujahrstag im Schaufenster des Metzgers; es fehlte nur die Petersilie hinter dem Ohr. Ein Typ, den Frauen gerne streicheln, dem Männer stundenlang ins Profil dreschen möchten. Der mit solchen Vorzügen ausgestattete junge Mann hiess Adolf Krck und galt als Abgott bei den hundert weiblichen Angestellten des Warenhauses Brokman A.G. Schon vor zwei Jahren, da er als Verkäufer eingetreten war, verursachte sein Erscheinen Herzklopfen, Erröten, Seufzer und wilde Eifersuchtsszenen bei seinen Geschäftskolleginnen. Als tüchtiger junger Mann, der rasch vorwärtskommen wollte, verschwendete er aber seine Gunst nur an Damen, die ihm in seiner Laufbahn nützlich sein konnten. So kam es, dass Adolf Krck von den Schuhen im Erdgeschoss auf Betreiben der Leiterin der Spielwarenabteilung ihr zugeteilt wurde, dann eine Treppe höher zu den Wirkwaren aufrückte und schliesslich nach heftigem Kampf zwischen den Chefinnen von Papier und Glas durch ein Machtwort der allgewaltigen Sekretärin zu ihrer Rechten im Direktionsbureau landete. Damit wäre vorläufig dem Streben des Herrn Krck ein Ziel gesetzt gewesen, wenn nicht in der Oberleitung der A.G. eine Veränderung stattgefunden hätte. Der Besitzwechsel des Grossteils der Aktienpakete bedingte eine Neubesetzung des Generaldirektorsposten, und zwar war dafür zum

erstenmal seit Bestand der Firma eine Dame vorgesehen. Man wusste bei Brokman vorläufig nur soviel, dass es sich bei dem aufgehenden Gestirn um eine gewisse Dr. Agnes Miller handle, die ihre Fähigkeiten bereits durch die Führung eines Warenhauses von Weltruf nachgewiesen haben sollte. Als Adolf Krck davon hörte, dass die zukünftige Chefin bis zum Beginn ihrer Tätigkeit zur Erholung in einem Kurort weilte, ersah er darin eine Möglichkeit, den Gipfel seiner Laufbahn mit einem Ruck zu erreichen. Das Wort Frau bedeutete für ihn gewonnenes Spiel. Um ganz sicher zu gehen, schmiedete er einen netten kleinen Plan, nahm sich einen späten Urlaub und erschien eines Tages als Gast im gleichen Hotel, in dem Dr. Agnes Miller Aufenthalt genommen hatte. Als er seine neue Chefin zum erstenmal erblickte, war er sehr zufrieden mit ihr, denn sie sah jung, hübsch und ganz nach Dame aus. Dies war endlich einmal das Richtige für ihn. Es gelang ihm, dem Zufall nachzuhelfen und die Dame kennenzulernen. Dr. Agnes Miller liess sich von dem jungen Mann den Hof machen und auf Spaziergängen begleiten; auch ersparte sie des Abends an ihm das Honorar für den Eintänzer. Nach einiger Zeit nannte sie ihn sogar Dolfi, aber so wie die Dame ihren Hund Wulli ruft. Dann kam der Tag, da Adolf Krck vom Urlaub einrücken musste. Man sagte sich auf Wiedersehen und die Dame, dass sie ihm gelegentlich einmal schreiben würde. Natürlich hatte sich der junge Mann über seine Eigenschaft als Angestellter bei Brokman ausgeschwiegen, war bis jetzt zufrieden mit dem ge-